



Rosa Frick-Banzer (1908 bis 1995) demonstriert an der Landesausstellung von 1934 das Weissnähen am Stand des Maschinen-geschäfts Felix Batliner, Schaan. Rosa Frick-Banzer war Weissnäherin und gab auch Kurse.

Die Landesausstellung von 1934 widerspiegelt die mit dem geschlechtsspezifischen Rollenverständnis zusammenhängende verzerrte Wahrnehmung weiblicher Arbeit. Mit Frauenarbeit wurde fast ausschliesslich die im häuslichen Bereich geleistete Arbeit der (verheirateten) Frauen und Mütter assoziiert. Neben der haus-, in Liechtenstein damals fast immer auch landwirtschaftlichen Arbeit der Frauen fand einzig die Arbeit im Textilgewerbe noch eine gewisse Beachtung. Alle anderen Berufs- und Lebens-

möglichkeiten der Frauen – sei es im Kleinhandel, im Dienstleistungssektor oder in der Textilindustrie – wurden ausgeblendet. Der im Rahmen der Landesausstellung organisierte Frauentag war Ausdruck dieser Einstellung zur weiblichen Arbeit: Eine Referentin des schweizerischen katholischen Frauenbundes hielt einen Vortrag über land- und hauswirtschaftliche Frauenfragen, eine Ordensschwester über Erziehungsfragen. Erstere sprach von «Ehe, Mutter-schaft und Haushalt» als «naturegebenem Aufga-

benkreis der Frau» und fügte bedauernd hinzu: «Wenn doch wieder mehr Mädchen sich bewusst würden, dass sie, auch vom religiösen Standpunkte aus, ein grösstes gutes Werk tun – vielleicht ein grösseres, weil unscheinbareres, als wenn sie ins Kloster träten – durch den aufopfernden Dienst in einer Familie, eigener oder fremder, bei einer Mutter, bei mütterlosen Kindern.»